

№1 | SEP–OKT 2024/25

THEATER ZEIT!

DAS MAGAZIN DES LANDESTHEATERS DETMOLD



LANDESTHEATER
DETMOLD





WER ES MOTIVIERT LIEBT.

Zu Hause darf es ruhig Tapete sein, so werden die eigenen Wände richtig motiviert. Farben, Tapeten, Bodenbeläge, Glas und Sonnenschutz – das sind wir. Was **Bracht & Hofmeister** sonst noch alles bietet? Einfach QR-Code scannen und alles wird schön.

Bracht & Hofmeister

... und alles wird schön



Seite 6**Bilder vom westlichen Rand der Welt**

Die erste Premiere der Spielzeit 2024/25:
Puccinis Oper »Das Mädchen aus dem
goldenen Westen«

Seite 10**Eine Hommage an die Liebe und die Freiheit**

Randy Diamond inszeniert
»La Cage aux Folles«

Seite 18**Ein Interview mit Macheath, genannt Mackie Messer**

»Die Dreigroschenoper« feiert Premiere
am Landestheater

Seite 22**Ein neues Normal**

»Bilder deiner großen Liebe«
von Wolfgang Herrndorf neu inszeniert
im Grabbe-Haus

Seite 24**Junges Theater**

Neuer SongwritingClub im
Jungen Theater

Seite 26**Orchestertag – Orchester erleben!**

zum 175. Jubiläum des
Symphonischen Orchesters
des Landestheaters Detmold

**Willkommen liebes verehrtes Publikum,**

ich freue mich sehr, dass wir alle die
erste Ausgabe unser TheaterZeit! in den
Händen halten.

Wie Sie sehen, haben wir das Format
in Layout und Inhalt überarbeitet, um
Ihnen viele interessante Aspekte über
das Landestheater, seine Produktionen
und die Mitarbeitenden zu erzählen.

Zum Beginn der Spielzeit möchte
ich alle Kolleginnen und Kollegen
begrüßen und ein herzliches Danke-
schön aussprechen für eine erfol-
greiche vergangene Spielzeit. Zu diesem
Erfolg tragen Sie als Publikum viel bei –
Sie als treue Besucherinnen und Besu-
cher, die sich regelmäßig Zeit nehmen
für Ihr Landestheater.

Lassen Sie uns gemeinsam viele berüh-
rende, rührende und inspirierende
Theatermomente erleben.

Ihre

Kirsten Uttendorf
Intendantin

Willkommen in meiner Wirklichkeit.

»Willkommen in meiner Wirklichkeit« war das Motto des elften großen Konvents der Schader-Stiftung anlässlich der Jahrestagung der Stiftung im November 2023. Die Dokumentation der Jahrestagung finden Sie hier: https://www.schader-stiftung.de/fileadmin/user_upload/GrKo23_Doku_final.pdf



Kooperation mit
Sparkasse Paderborn-
Detmold-Höxter

Die Sparkassen-Matinee hat bei uns Tradition.

Erleben Sie in der Haupthalle der Sparkasse an der Paulinenstraße die ersten Einblicke in die Highlights der neuen Spielzeit aus den Sparten Schauspiel, Musiktheater und Konzert. Freuen Sie sich auf bekannte und neue Gesichter im Ensemble!

→ So 1.9.2024, 11:30 Uhr, Eintritt 5,- €
Sparkasse in Detmold, Paulinenstraße 34



Wir feiern die neue Spielzeit und laden Sie ganz herzlich dazu ein, mitzufeiern!

Rund um das Theater warten ungewöhnliche und überraschende Darbietungen unseres Ensembles auf Sie. Lernen Sie unsere Mitarbeitenden kennen und nutzen Sie die Gelegenheit, gesanglich, tänzerisch oder schauspielerisch auch einmal selbst ins Rampenlicht zu treten, wenn Sie mögen. Am Abend spielt dann ab 18:00 Uhr die Technikband im Hoftheater!

→ So 1.9.2024, ab 14:00 Uhr, Theaterplatz, Eintritt frei

Neu im Ensemble

Im Musiktheater-, Opernstudio- und Ballett-Ensemble begrüßt das Landestheater zur neuen Spielzeit einige neue Künstler*innen: Neu im Musiktheater-Ensemble sind **Nikos Striezel**, Tenor, **Jonah Spungin**, Bariton, **Ricardo Llamas Márquez**, Bass (ab Oktober 2024) und **Johanna Nylund**, Sopran (ab Januar 2025). Im Opernstudio beginnen **Marianna Nomikou**, Sopran, **Franziska Pfalzgraf**, Mezzosopran, **Euchian Joung**, Bariton und **Hojin Chung**, Bass. Im Ballett-Ensemble wird die vorherige E Levin **Josephine Kaus** ins Ensemble übernommen und als neue E Levin kommt **Ayu Kinoshita** hinzu. In dieser TheaterZeit! stellen wir auf Seite 12 und 13 die ersten neuen Kolleg*innen vor – in den kommenden Ausgaben folgt die Vorstellung weiterer Künstler*innen. Herzlich willkommen!

Jetzt aber Abo!

Kennen Sie schon unser Schauspiel-Quartett? Nein? Dann wird es höchste Zeit! Für nur 120,- € erhalten Sie vier Schecks, die Sie nach Ihrem Belieben für Schauspielproduktionen einlösen können. Wenn Sie sich bis zum 30. September für eines unserer Abos entscheiden, erhalten Sie in Kleingruppen eine exklusive Führung mit Intendantin Kirsten Uttendorf oder dem Kaufmännischen Geschäftsführer Stefan Dörr.

→ Abo-Telefon: 0 52 31 – 974 802
E-Mail: wolf@landestheater-detmold.de

Di – Fr 10:00 Uhr – 13:00 Uhr
und 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Bilder vom westlichen Rand der Welt

Die erste Premiere der Spielzeit 2024/25:
Puccinis Oper »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«



→ **J**anuar 1907: Giacomo Puccini, der erfolgreichste und bekannteste lebende Komponist Italiens, betritt zum ersten Mal nordamerikanischen Boden. Die weltberühmte Metropolitan Opera in New York hat ihn eingeladen, die Vorbereitungen der amerikanischen Erstaufführungen seiner Opern »Manon Lescaut« und »Madama Butterfly« zu begleiten und sich bei den Premieren feiern zu lassen. Während seines Aufenthalts streift Puccini durch die lebendige Theaterszene der Drei-Millionen-Stadt auf der Suche nach einem Stoff und einer Vorlage für seine nächste Oper. Temporeich soll sie werden, mit rasch wechselnden Situationen und scharf umrissenen Charakteren, deren Absichten und Gefühle aufeinanderprallen. Starke Emotionen sollen sich explosionsartig entfalten und von einem Augenblick zum andern umschlagen. Puccini ist hochmotiviert und fühlt sich bereit, die Musik zu einer solchen Oper zu schreiben.

»Mein Kalifornien«

Er kann hoffen, in den New Yorker Theatern fündig zu werden. Denn dort ist die große Zeit des Melodrams. »Melodram« aber nicht im heutigen Sinn. Solche Produktionen nannte man damals »tränenreiche Stücke«. Melodram, das bedeutete Action, Überraschung, Überwältigung durch Effekte und Emotionen. Niemand bestand auf logischer Entwicklung der Handlung oder psychologischer Feinzeichnung. Das Genre, so scheint es in der Rückschau, hatte vieles gemeinsam mit dem heutigen Actionfilm. Es sollte unterhalten und leicht verständlich sein. Eine Theaterform, geeignet für ein internationales Publikum, auch für Menschen, deren Englisch nicht ausreichte. Doch Puccini wird enttäuscht. Er sieht nichts, was seinen Vorstellungen entspricht. Mit einer Ausnahme: David Belascos »The Girl of the Golden West«. Belasco – Autor, Regisseur und sehr erfolgreicher Theaterunternehmer – zielte als Perfektionist auf ein zahlungskräftiges Publikum mit gehobenen Erwartungen. Er hatte in Kalifornien gelebt und beanspruchte, das dortige Leben authentisch zu schildern. Puccini hatte bereits Belascos »Madama Butterfly« in eine Oper verwandelt und entschied sich, das »Girl« zu adaptieren. So fand die Geschichte der Saloon-Besitzerin Minnie ihren Weg auf die Opernbühne. Die Geschichte einer jungen Frau, die in einer Welt voller Alkohol, Glücksspiel, Heimweh und Gewalt das Gute im Menschen fördern will und dabei ihren eigenen Weg zum Lebensglück verteidigt.

Immer dabei: Buffalo Bill

Puccini kannte den »Wilden Westen«, wie ihn die meisten Europäer*innen und wohl auch die Mehrzahl der New Yorker*innen kannten: In allererster Linie durch Erzählungen des Erfolgsautors Bret Harte, durch Belascos Darstellung und in Gestalt von Buffalo Bills »Wild West Show«, die der Komponist während ihrer Europa-Tournee 1890 in Mailand gesehen hatte. Es sind diese Schilderungen des amerikanischen Westens, die unser Bild vom Leben dort bis heute bestimmen, vermittelt vor allem durch den Western, aber auch durch Comics.

Diese Vorstellungen sind längst zu Klischees geronnen, haben über weite Strecken wenig gemein mit der historischen Wirklichkeit und mehr noch: Sie spielen eine gewichtige Rolle dabei, Unterdrückung indigener Völker und die Abwertung der Bewohner Lateinamerikas zu unterstützen oder gar zu legitimieren – in Nordamerika, aber auch bei uns. Der edle Cowboy, der grausame »Wilde«: Man kann sich dieser Bilder beim Stichwort »Wilder Westen« kaum erwehren.

Die Inszenierung am Landestheater Detmold erzählt Minnies Geschichte farbig und abwechslungsreich. Dabei greift sie Darstellungsweisen auf, die über lange Zeit die europäischen Vorstellungen fremder Welten mitprägten: Die heute weitgehend vergessenen Völkerschauen, in denen Menschen gezwungen waren, ihren – inszenierten – »Alltag« vorzuführen. Auf der Bühne verdichtet in »lebenden Bildern« einer Dioramen-Schau, deren Darsteller*innen ein eigenes Leben führen. 🏠

Das Mädchen aus dem goldenen Westen 14+

(La fanciulla del West)

Oper von Giacomo Puccini

Libretto von Guelfo Civinini und Carlo Zangarini nach David Belasco

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Per-Otto Johansson

Regie: Kay Link | **Bühne:** Katrin Hieronimus

Kostüm: Jule Dohrn-van Rossum

Dramaturgie: Bernhard Lenort

Mit: Eleonore Marguerre, Ji-Woon Kim,

Jonah Spungin u. a., Opernchor und Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold

→ **Premiere:** Fr 13.9.2024, 19:30 Uhr, Großes Haus

Weitere Vorstellungen 2024

22.9., 28.9., 5.10., 29.10 (Wolfsburg), 1.11., 9.11., 24.11., 11.12., 28.12.2024

Öffentliche Probe: Fr 6.9., 18:00 Uhr, Landestheater

Einführungsmatine: So 8.9., 11:30 Uhr,

Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium Detmold

OberTexte und SubTöne: Di 17.9., 19:30 Uhr, Buchhandlung Kafka & Co

Vis-à-vis: So 29.9., 11:30 Uhr, Martin-Luther-Kirche Detmold

NachSpiel: Sa 9.11., Foyer-Restaurant

→ 3 FRAGEN AN →

Wie gut kennen Sie Detmold?

Meine Cousine hat in Detmold Geige studiert, ich habe sie oft besucht und mich deshalb mit 19 Jahren hier für das Musikstudium beworben, mit Erfolg. Aber dann wollte ich doch lieber in der Nähe meines Freundes sein, der Schlagzeug im Mannheimer Orchester spielte ...

Was fasziniert Sie an Puccini?

Puccinis Musik ist für mich alles, was Oper ist. Dazu Geschichten, die alle Dramen des Lebens auf zwei Stunden komprimieren und dabei herzerreißend berührende Momente wie in einem guten Film kreieren.

Was verbinden Sie mit dem Wilden Westen?

2015 habe ich mit meiner Familie eine vierwöchige Reise mit dem Wohnmobil durch den Westen der USA gemacht. Wir haben die faszinierendste Natur, die gastfreundlichsten Leute aber auch die einsamsten Gegenden gesehen in Nevada oder Utah, Oregon — keine Menschenseele, kein Handynetzt für hunderte Kilometer!

Foto © Privat

**Eleonore Marguerre**

Ob Paris, Brüssel, Monte Carlo oder Tokio — Eleonore Marguerre hat sich auf großen Bühnen der Welt einen Namen gemacht. Als Kind eines mozartbegeisterten Elternhauses interessierte sich die gebürtige Heidelbergerin schon früh für die Oper.

Da habe ich verstanden, wieso für Menschen, die dort allein leben, der Zugang zu Bildung ein so großes Problem darstellt und wie sich dadurch polarisierte Meinungen Bahn brechen, z. B. beim Thema Waffenbesitz oder Umgang mit Minderheiten. 🏠



Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck und Trauringe mit eigener Meister-Werkstatt.

Bruchstraße 1
32756 Detmold
05231 25895

U H R E N **M** S C H M U C K
MEINTRUP

www.juwelier-meintrup.de

Folgen Sie uns



—> MEIN LIEBLINGSMOMENT —>

Kay Link (Regisseur von »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«): Ein absolutes Lieblingsmoment ist der Beginn der szenischen Proben. Bis dahin habe ich mit meinem Team die Inszenierung im Kopf entwickelt. Von jetzt an überprüfen, befragen und bereichern die Mitwirkenden unsere Ideen und verwandeln sie in Leben auf der Bühne. Ganz besonders sind jene Momente, in denen wir bei der Probe Lösungen finden, die das zuvor Erdachte übertreffen. Denn sie zeigen die ganze Lebendigkeit der Teamkunst »Theater«. 🏠



Eine Hommage an Liebe und Freiheit

Großes Musical: Randy Diamond inszeniert »La Cage aux Folles«

Musicalstar Randy Diamond hat in Detmold bereits eine Reihe ikonischer Rollen verkörpert: König Herodes in »Jesus Christ Superstar«, Gomez Addams in »The Addams Family« und zuletzt Baron Bomburst in »Tschitti Tschitti Bäng Bäng«.

Der in New Jersey geborene Künstler absolvierte eine Ausbildung zum Balletttänzer in New York und Stuttgart und arbeitete viele Jahre lang erfolgreich als Erster Solist im Stuttgarter Ballett, ehe er die Gesangslaufbahn einschlug. Seither verkörpert er zahlreiche Figuren auf diversen Musicalbühnen. Zu seinen Paraderollen zählen u. a. die Titelrolle

in der ersten deutschen Neuinszenierung des Musicals »Jekyll & Hyde«, aber auch die Titelrolle in »Jesus Christ Superstar«, Che in »Evita«, Albin/Zaza in »La Cage aux Folles«, Frank'n'Furter in der »Rocky Horror Show« oder auch die Rolle des Conférenciers in »Cabaret«. Zudem choreografiert er regelmäßig für Musicals, Operetten und Opern.



Randy, wie kam es zu deiner Verbindung mit Detmold?

Das war eine Überraschung! Ich weiß noch: Der damalige Intendant (Georg Heckel) rief mich out of the blue an und lud mich ein. Dann bekam ich die Rolle des Gomez Addams – und danach jedes Jahr eine Partie in einem anderen Stück. Ich freue mich immer sehr, wenn ich nach Detmold komme – ich habe hier schon meine Lieblingsrestaurants und Lieblingscafés ...

»La Cage aux Folles« wird deine erste Regiearbeit [an diesem Theater]. Das Stück kennst du sehr gut – die Partie von Albin alias Zaza hast du schon in der Vergangenheit verkörpert. Wie ist es für dich, als Regisseur jetzt auf der anderen Seite zu stehen?

Oh, ich finde es toll, eine andere Perspektive einzunehmen und so viele Facetten von mir ausleben zu können, wie möglich! Als Künstler möchte man ja ohnehin nicht in eine Schublade gesteckt werden ... und was passt da besser zu Beginn, als ein Stück, das ich so liebe!

Worum geht es aus deiner Sicht in dem Stück?

In erster Linie ist es eine Liebesgeschichte – unabhängig von Geschlechtern! Die Beziehung, die Georges und Albin führen, ist eine ganz wunderbare, ganz gereifte. Sie ist – trotz mancherlei Hindernissen – schön und romantisch, auch nach über 20 Jahren!

Titelgebend ist ein fiktiver berüchtigter Club an der französischen Riviera. Was ist das »La Cage aux Folles« für dich und deine Co-Regisseurin Katajun?

Das ist ein Club, in dem Menschen sein können, wie sie sein möchten – was sie im Alltag aber (vielleicht) nicht sein können. In diesem Club versammelt sich eine große Mischung verschiedenster Menschen.

Was ist dir und deiner Co-Regisseurin außerdem wichtig?

Die Geschichte ist die Geschichte und soll auch so erzählt werden. Mit all dem Witz, den das Stück und diese herrlichen Dialoge bieten! »La Cage aux

Folles« soll eine Hommage an die Liebe und an die Freiheit sein. Dabei wollen wir nichts vorgeben.

Worauf kann sich das Publikum freuen?

Das Publikum kann sich auf eine Liebesgeschichte und auch auf eine musikalische Reise freuen, die eine emotionale Achterbahn sein wird. Und im Idealfall verlässt das Publikum das Theater zugleich nachdenklich und beschwingt! Und denkt: Wir sind was wir sind! Ich bin was ich bin! 🏠

La Cage aux Folles 14+

(Ein Käfig voller Narren)

Musik und Gesangstexte von Jerry Herman

Buch von Harvey Fierstein

Nach dem Stück »Ein Käfig voller Narren«

von Jean Poiret

Deutsch von Erika Gesell und Christian Severin

Musikalische Leitung: Mathias Mönius

Regie: Randy Diamond

Co-Regie: Katajun Peer-Diamond

Choreografie: Sean Stephens

Bühne und Kostüme: Anike Sedello

Dramaturgie: Katharina Schellenberg

Mit: Maik Garling, Randy Diamond, Heiner Junghans,

Nikos Striezel, Laura Zeiger, u. a.,

Opernchor, Ballett und Symphonisches Orchester

des Landestheaters Detmold

→ **Premiere:** Fr 25.10.2024, 19:30 Uhr, Großes Haus

Weitere Vorstellungen: 27.10., 13.12., 31.12.2024,

19.1., 22.3., 9.4., 10.4., 12.4., 16.4., 10.5., 31.5.,

6.6.2025

Auf Reisen: 3.11.2024 (Itzehoe), 22.01. (Coesfeld),

30.1. (Iserlohn), 16.2. (Gütersloh), 27.2. (Lippstadt),

4.4. (Paderborn), 11.05. (Wolfsburg) 17.6.2025 (Ahaus)

Einführungsmatinee: So 13.10., 11:30 Uhr,

Industrie- und Handelskammer Lippe

Vis-à-vis: So 26.1., 11:00 Uhr, Heilig Kreuz

Willkommen in Detmold!

Als Künstler*in lebt man gewissermaßen in verschiedenen Wirklichkeiten – der Theaterwelt und der »normalen« Welt. Wir bringen unsere neu engagierten Künstler*innen diese Welten zusammen?



Fotos © Matthias Jung

Euchian Joung

Bariton, Opernstudio

Meine Realitäten sind für mich ein Balanceakt. Ich komme aus Asien und muss mich erst einmal mit meiner neuen Realität in Europa zurechtfinden. Sich an eine neue Kultur zu gewöhnen ist gar nicht so leicht.

Hinzu kommt, dass ich als Mitglied des Opernstudios noch in der Ausbildung bin und hart daran arbeite, meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ich hoffe, dass sich die Arbeit auszahlt und ich die enorme Kraft einer Oper dazu nutzen kann, das Publikum zu begeistern und zu berühren. 📌



Marianna Nomikou

Sopran, Opernstudio

Ich studiere seit 2019 an der HfM Detmold und habe bereits an Opernproduktionen im Landestheater teilgenommen, wodurch ich einen kleinen Einblick in das Theaterleben bekommen habe. Aber ich habe noch nicht angefangen, richtig im Theater zu arbeiten, und bin, um ehrlich zu sein, sehr gespannt darauf, was meine Antwort auf diese Frage in einem Jahr sein wird.

Am meisten interessiert mich, die Menschen im Theater kennenzulernen. Ich habe nur das Beste über die Atmosphäre im Theater gehört und freue mich schon sehr darauf. 📌

Fortsetzung folgt!

In den kommenden Ausgaben der **TheaterZeit!** stellen wir Ihnen weitere neue Gesichter aus unseren Ensembles vor.

**Nikos Strietzel**

Tenor

Ich glaube, für mich ist das gar nicht so schwer. Ich komme aus einem ganz normalen Arbeiterhaushalt, meine Eltern waren immer musikkaffin und haben meiner Schwester und mir ermöglicht, Instrumente zu spielen oder Gesangsunterricht zu nehmen. Ich hatte im Grunde immer zwei Leben oder zwei Welten neben der Schule, weil ich ganz früh ins Theater kam und mir sofort klar war, dass ich das weiter machen möchte. Somit war die eine Wirklichkeit immer mein Privatleben: meine Familie, seit sieben Jahren auch mein Mann und die andere das Leben im Theater auf der Bühne. 🏠

**Franziska Pfalzgraf**

Mezzosopran, Opernstudio

Da fällt mir gleich ein Spruch von meiner Mutter ein, den ich mir sehr zu Herzen nehme: »Das Leben ist nicht die Bühne, sondern die Bühne ist die Bühne!« Damit ist gemeint, dass man sozusagen diese beiden Welten voneinander trennt und im echten Leben zu wissen lernt, wer man ist. Man spielt auf der Bühne ganz verschiedene Rollen und taucht in unterschiedliche Wirklichkeiten, Charaktere oder auch Gemütszustände ein, aber das Leben an sich ist kein Drama, sondern das Streben nach einem guten und erfüllten Leben. 🏠



Wieder im Programm

Tatort 110 – Zwei Krimiserien auf der Spur ¹⁴⁺

Schauspiel von Hannah
Frauenrath und Ensemble

→ Wiederaufnahme:
Do 29.8.2024

Wieder im Programm

Samba! Brasilien in Licht und Schatten 12+

Tanztheater von
Mario Martello Panno

→ **Wiederaufnahme:**
Sa 14.9.2024



Ja, so 'nen Ko
man haben,
von Einfälle

opf müsste proppenvoll n!

Astrid –

Das entschwundene Land 14+

Schauspiel von Konstanze Kappenstein

→ **Wiederaufnahme:** Sa 31.8.2024

»Das Stück gewährt den Zuschauern einen Blick in die Seele einer Ausnahmeautorin. Einen Blick, den die Regisseurin ganz hervorragend mit filmischen Mitteln und verschwimmenden Zeitebenen so zu gestalten versteht, dass es für die Betrachter im Grunde kein Entkommen gibt.«

Lippische Landes-Zeitung

Ein Interview mit Macheath, genannt Mackie Messer

Unsere Reporterin berichtet live aus dem Londoner Gefängnis Old Bailey, in dem der berühmt-berüchtigte Verbrecher Mackie Messer auf seine Hinrichtung wartet.

Herr Macheath, auf Ihrer Anklageschrift stehen vorsätzliche Morde, über 30 Einbrüche, 23 Straßenüberfälle, Brandlegung, Fälschungen, Meineide. Was sagen Sie zu diesen Anschuldigungen?

Das ist natürlich sehr bequem, einen einfachen kleinen Mann wie mich anzuklagen. Dass ich jetzt hier im Gefängnis sitze, ist ein Beweis dafür, dass die Welt den immer gleichen Gesetzen folgt: Die Kleinen werden verfolgt, die Chefs ganz oben werden laufen gelassen.

Mein Gedanke war stets, dass wir kleinen Leute zusammenhalten müssen. Ich bin mehr als überrascht, dass den feinen Damen von Turnbridge Geld wichtiger ist als Treue und Freundschaft. Ich dachte, ich könnte ihnen vertrauen. Ich dachte, ich hätte Freunde und Verteidiger an verschiedenen Eckpunkten der Gesellschaft. Natürlich bin ich enttäuscht, aber in Anbetracht der gesellschaftlichen Umstände wenig überrascht. Wir leben in düsteren Zeiten.

Was Frauen betrifft scheinen Sie ja eher der Typus »Jäger und Sammler« zu sein: Auf Ihrer umfangreichen Liste stehen neben Polly Peachum, der Tochter Ihres größten Konkurrenten, und Lucy, der Tochter Ihres Freundes und Polizeipräsidenten Tiger Brown, auch diverse andere Damen.

Ich bin ein Mann, der das Leben, den Erfolg und den Genuss liebt. Ich gebe Gutes und ich bin glücklich, wenn ich Gutes zurückbekomme. Insofern habe ich nie eine andere Erfahrung gemacht, als dass die Damen, mit denen ich Kontakt habe, viel Freude aus unserem Zusammensein gezogen haben, genauso wie ich das tat.

Ich fühle mich natürlich geehrt, wie weit verbreitet die Geschichten meiner Abenteuer sind. Aber die Damen, die Sie genannt haben, liegen mir tatsächlich ganz besonders am Herzen. Meine Verlobte Polly ist nicht nur die Tochter meines großen Widersachers, sondern auch die schönste Frau Sohos. Und ja, auch Lucy war Teil meines Lebens. Nun sind mir allerdings kürzlich gewisse Aussagen zu Ohren gekommen, dass die gute Dame schwanger von mir sein solle. Das verwundert mich sehr – ich frage mich, ob sie womöglich

versucht, einen Vorteil aus dieser Behauptung zu ziehen.

Ich habe die Information, dass Herr und Frau Peachum überhaupt nicht einverstanden sind mit der Heirat zwischen Polly und Ihnen. Was sagen Sie dazu?

Es ist eine Schande, wenn Eltern ihre Kinder nicht gehen lassen können. Man muss als Elternteil lernen, dass man sein Kind nicht immer kontrollieren kann. Und Polly ist eine eigenständige junge Frau, die ihre eigenen Entscheidungen treffen kann. Sie wäre bei mir in den besten Händen – wenn da nicht diese Hinrichtung wäre, versteht sich.

Sie haben ja sehr enge Beziehungen zur Polizei: Sie und Polizeipräsident Brown, genannt Tiger Brown, sind Jugendfreunde. Sie kennen sich schon seit Ihrer gemeinsamen Militärzeit in Indien. Welche Vorteile hat eine solche Freundschaft?

Ja, da sprechen Sie natürlich von Jackie, von meinem lieben Jackie. Wir stehen in losem Kontakt, wir gehen ab und zu zusammen etwas trinken und haben freundschaftliche Gespräche. Es kann sein, dass sich nach ein, zwei Getränken die Zunge ein wenig lockert, wenn Sie verstehen, was ich meine. Aber Jackie und ich sind gute Freunde mit gegensätzlichen beruflichen Interessen und professionell genug, um diese auch trennen zu können.

Böse Zungen erzählen mir da anderes. Man hört, dass Sie ohne die schützende Hand von Tiger Brown schon längst am Galgen hingen.

Wie gesagt, wir sind Freunde, da unterstützt man sich schon mal gegenseitig. Wie erfolgreich wäre er als Polizeichef, wenn ihm nicht manchmal ein Vögelchen zwitschern würde, wo kleine Verbrecher zu fassen sind, wo vielleicht auch die Handlanger des Herrn Peachum reichen Leuten das Geld aus der Tasche ziehen wollen? Wenn er das nicht wüsste, wäre er dann noch der erfolgreiche Polizeichef, der er ist? Freunde müssen zusammenhalten.

Sie haben mal gesagt: »Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie? Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?« Wie ist das zu verstehen?

Ich bin ja nur ein einfacher Straßenräuber und kein Philosoph, kein großer Staatsmann, der weise Aussagen über den Lauf der Gesellschaft und deren Probleme trifft. Aber ich war lange selbst unter den kleinen Leuten unterwegs gewesen und habe gesehen, wie sie einfach nur danach streben zu leben, zu essen, zu trinken, zu schlafen, zu arbeiten, sich lieb zu haben. Ich habe gesehen, wie es ihnen immer wieder schwer gemacht wird, »vom großen Kuchen sich ein Stück abzuschneiden«. Es ist ähnlich wie bei der Armee: Die Offiziere geben die Anweisungen und sitzen in ihren warmen Büros, während der kleine Mann im Graben liegt und kämpft. Ich sehe in unserer Gesetzesführung den Anspruch der Obrigkeiten, das kleine Volk unter der Fuchtel zu halten, kontrollierbar

zu machen. Ich gehöre zu einem aussterbenden Stand. Wir kleinen bürgerlichen Handwerker, die wir mit dem biedereren Brecheisen an den Nickelkassen der kleinen Ladenbesitzer arbeiten, was sind wir gegen einen Bankier?

Dann sind für Sie die Bankiers eigentlich die Großunternehmer unter den Verbrechern?

Ich wüsste nicht, wie man es anders betrachten könnte. Früher waren es die Quacksalber und Krämer, die von Dorf zu Dorf gezogen sind und irgendwelche Tinkturen verkauft haben. Heute verkaufen die Bankiers Zinsanlagen. Man legt sein verdientes Geld an, die nächste Krise kommt und das Geld ist weg. Und das ist kein Verbrechen?

Vielen Dank für das Gespräch und ich wünsche Ihnen für ihre Hinrichtung viel Glück – vielleicht wendet sich ja doch noch alles für Sie zum Guten. 🏠

Interview: Katrin Aissen mit Paul Enev

Die Dreigroschenoper

Schauspiel mit Musik von Bertolt Brecht und Kurt Weill

Mitarbeit: Elisabeth Hauptmann

Regie: Jan Steinbach

Musikalische Leitung: Michael Spassov

Bühne: Franz Dittrich

Kostüm: Carla Nele Friedrich

Dramaturgie: Katrin Aissen

Mit: Paul Enev, Patrick Hellenbrand, Manuela Stüßer, Ewa Noack, Leonard Lange, Alexandra Riemann, Katharina Otte, Gernot Schmidt, Emanuel Weber, Adrian Thomser

→ **Premiere:** So 29.9.2024, 19:30 Uhr, Großes Haus

Weitere Vorstellungen:

29.9., 4.10., 17.11., 7.12., 19.12., 21.12., 27.12.2024, 15.1., 1.3., 26.3., 28.3.2025

Auf Reisen:

6.10. (Minden), 11.10 (Paderborn), 31.10. (Iserlohn), 9.11.2024 (Bad Oeynhausen), 6.2. (Lüdenscheid), 21.2. (Marl), 7.5. (Lingen), 26.11.2025(Stade)

Öffentliche Probe

Samstag, 21.9., 10:00 Uhr, Bühne

Einführungsmatinee

Sonntag, 22.09., 11:30 Uhr, Großes Haus

Obertexte & Subtöne

Dienstag, 17.09., 19:30 Uhr, Buchhandlung Kafka&Co

Vis-à-Vis

Sonntag, 6.10., 11:00 Uhr, Heilig Kreuz Kirche

Nachspiel

Samstag, 7.12., Foyer-Restaurant

Theater am Tag

Bunt geht es zu im Theater – besonders bunt natürlich im Malsaal des Landestheaters. In den hier zu sehenden Kästen werden die Farbpigmente aufbewahrt, aus denen die verschiedensten Farben angemischt werden können. Die Bühnenmaler*innen fertigen nach den Vorgaben der Bühnenbildner*innen die fachgerechte und hochwertige Ausfertigung von Theatermalereien sowie Farb- und Oberflächengestaltungen an. Auch sind sie für die malerische Ausgestal-

tung von Dekorationsteilen, Bodentüchern und Bühnenprospekten zuständig. Durch die Anmischung der verschiedenen Farben können auch Materialien wie Holz, Marmor oder Stein malerisch imitiert werden, sodass ein leichter Styropor-Block nach der malerischen Behandlung wie ein schwerer Stein aussehen kann. Und so treffen die Mitarbeitenden des Malsaals am Landestheater Detmold stets den richtigen (Farb-)Ton! 🏠

Ein neues Normal

Premiere im Grabbe-Haus:
»Bilder deiner großen Liebe«

Foto © Marc Lontzek

»Die Sterne wandern, und ich wandre auch.«
Isa bricht aus einer psychiatrischen Klinik aus und begibt sich auf eine Reise. Zu Fuß über Wiesen, Wälder, Wege und Felder, ohne ein konkretes Ziel vor Augen. Und immer wieder begegnen ihr Menschen: ein Mann in einer grünen Trainingsjacke, ein kleiner Junge, ein Schiffer, ein Schriftsteller. Zwei Jungs mit einem gestohlenen Auto, die ebenfalls auf Reisen sind. Wer Wolfgang Herrndorfs Roman »Tschick« (2010) gelesen hat, dem werden diese beiden Jungen bekannt vorkommen – und auch Isa hat in »Tschick« einen Gastauftritt. In »Bilder deiner großen Liebe« wird sie nun selbst zur Erzählerin.

Vollkommenheit in seiner Unvollkommenheit

Herrndorfs Arbeit an Isas Geschichte wird begleitet von einer schweren Krebserkrankung des Autors. Er muss sich mehreren Gehirnoperationen unterziehen und das Schreiben mehrfach

unterbrechen, da sein gesundheitlicher Zustand es nicht zulässt. Als klar wird, dass Herrndorf nicht mehr lange leben wird, beschließt er gemeinsam mit seinem Team, den Roman unvollendet zu veröffentlichen. Weil sich niemand herausnehmen wollte, als Co-Autor*in in Herrndorfs Fußstapfen zu treten, wurde beschlossen, dass die Herausgeber*innen das bereits bestehende Material so anordnen und bearbeiten würden, dass ein zusammenhängender Text entsteht. So erscheint »Bilder deiner großen Liebe« als unvollendeter Roman, als »kaputtes« Werk, das nicht versucht, zu verstecken, was es ist, sondern Vollkommenheit in seiner Unvollkommenheit findet.

Eine beeindruckende Hellsichtigkeit

Isas stete Begleiterin auf ihrer Reise ist ihre psychische Erkrankung oder Störung – um was genau es sich dabei handelt, erzählt Herrndorf nicht. Es geht nicht darum, was mit Isa »nicht stimmt«,

sondern vielmehr darum, wie ihr Zustand ihre Wahrnehmung, ihren Blick auf die Welt und ihr Innenleben prägt. Isa hat psychotisch anmutende Symptome; sie halluziniert, schildert Begegnungen, die nicht stattgefunden haben können und verstrickt sich in widersprüchlichen Erzählungen. Ein gehörloser Junge, der angeblich nicht sprechen kann, kann plötzlich doch hören und spricht sogar mit ihr, drückt sich auf einmal aus wie ein alter Gelehrter, flirtet mit Isa, und wird wenig später doch wieder zum kleinen Jungen, der weint und nicht allein gelassen werden will. Da die Geschichte aus Isas Sicht geschildert wird, gibt es kein Korrektiv, das erklärt, wem sie wirklich begegnet ist, welche Teile ihrer Erzählung wahr sind. Wir müssen Isas Realität als die einzige Realität hinnehmen, auch wenn sie von unserem eigenen Realitätsverständnis abweicht. Was Isa erlebt, ist für sie echt, sogar »normal«, auch wenn es nach außen unnormale Wirkung mag. Und trotz ihrer verzerrten Wahrnehmung beweist Isa eine beeindruckende Hellsichtigkeit – denn »verrückt sein heißt ja auch nur, dass man verrückt ist, und nicht bescheuert«.

Was ist schon »normal«?

Regisseurin Daniela Wahl ist bei ihrer Inszenierung sehr wichtig, Isas »Verrücktheit« verständlich und nachvollziehbar zu machen, anstatt sie als unnormale abzutun. Es soll Akzeptanz für psychische Krankheiten geschaffen und diese entstigmatisiert werden: »Wir möchten auf gar keinen Fall »verrückt spielen«, sondern viel mehr infrage stellen, was es überhaupt bedeutet, als »verrückt« wahrgenommen zu werden. Meistens hat das mit einem Aufbrechen oder Nichtbefolgen von gesellschaftlichen Regeln und Normen zu tun; wer vom Normalen abweicht, ist eben verrückt. Was dieses »Normal« allerdings für uns als Gesellschaft bedeutet und was es für den oder die Einzelne bedeutet, sind zwei Paar Schuhe.« Das Bühnenbild von Kati Stubbe soll ebenfalls dabei helfen, Isas »Normal« zu verbildlichen – zwischen Plastikplanen, Steinen und Baumstämmen entsteht ein Raum, der sowohl von seiner Organik lebt als auch von seiner Künstlichkeit. Die Natur und das ewige Leben des Außen, das für Isa ein Zufluchtsort ist,

treffen auf das kontrollierte, menschengemachte Innen, Isa bewegt sich inmitten von und zwischen beiden Welten. Mit ihrer Wahrnehmung wandelt sich auch das Bühnenbild und lässt das Publikum tiefer in Isas Kopf blicken.

Isa ist nicht allein in ihrer Welt: Immer wieder tauchen Männer auf, die in ihren Schutzraum einzudringen versuchen; nicht immer kann sie den Kontakt und die Nähe zulassen. Wer genau diese Männer sind, und ob Schein und Wahrheit übereinanderliegen, soll bewusst den Zuschauenden überlassen werden. Daniela Wahl beschreibt diese Mehrdeutigkeit als einen »Möglichkeitsraum, der Fragen stellt, aber keine klaren Antworten gibt. Wir erfahren nicht, ob Isas Schilderungen stimmen. Es ist durchaus eine Möglichkeit, dass Isas gesamte Reise ausgedacht oder zumindest in Teilen konstruiert ist – und dass sie mit den Bildern, die sie durch ihre Worte malt, die wahren Umstände zu kaschieren versucht, sowohl vor sich selbst, als auch vor anderen. Vielleicht hat sie all diese Begegnungen wirklich erlebt – vielleicht sind es aber auch Erinnerungen an ihren Vater, der immer wieder eine Rolle spielt, vielleicht sind es Ärzt*innen oder Therapeut*innen, die Gespräche mit ihr führen, vielleicht ist es Herrndorf selbst, der sich als loyaler Begleiter in seine eigene Geschichte geschrieben hat.« Welche dieser vielen Wahrheiten stimmen, werden wir nicht herausfinden – aber jede*r hat die Möglichkeit, sich wie Isa selbst eine Wahrheit zu erschaffen, die sich richtig anfühlt. 📌

Bilder deiner großen Liebe 14+

nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf

Regie: Daniela Wahl

Ausstattung: Kati Stubbe

Dramaturgie: Magdalena Brück

Mit: Stella Hanheide, Hartmut Jonas

→ **Premiere:** Sa 21.9.2024, 19:30, Grabbe-Haus

Weitere Vorstellungen: 25.9., 27.9., 28.9., 2.10., 4.10., 5.10., 18.10., 20.10., 27.10., 2.11.2024, 17.12.2025

Auf Reisen: 9.10.2024 (Bocholt), 26.2. (Hameln), 2.4. (Wesel), 9.4. 2025 (Lemgo)

Ein Lied sagt mehr als tausend Worte

Neuer SongwritingClub im Jungen Theater

→ Anmeldungen bis 20.9.2024 per E-Mail an:
jt@landestheater-detmold.de

Das Club-Angebot des Jungen Theaters bekommt Zuwachs. Neben den drei Schauspiel-Clubs, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam Theaterstücke entwickeln, einstudieren und diese schließlich auf die Bühne bringen, gibt es in der Spielzeit 2024/25 erstmals einen Club, der zum gemeinsamen Songschreiben und Musikmachen einlädt – den SongwritingClub.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die Lust haben sich als Songwriter*in auszuprobieren, die sich mit anderen Schreibenden verbünden wollen oder die Unterstützung beim Kreativsein und Musikmachen suchen. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich, denn geplant ist ein großes gemeinschaftliches Von- und Miteinanderlernen. Auch diejenigen, die vielleicht schon ein paar Songideen oder -entwürfe in der Schreibtischschublade haben und Menschen suchen, die diese mit ihnen zum Leben erwecken, sind herzlich willkommen. Warum eigentlich Songwriting? Weil es viel zu sagen gibt! Über die unruhigen Zeiten, in denen wir leben. Über die vielen Herausforderungen,

die uns begegnen und zu denen wir uns irgendwie positionieren müssen. Aber auch, oder gerade über die schönen Dinge, die uns täglich begegnen, über die kleinen und großen Gefühle.

Aber wie findet man für all das die richtigen Worte? Wie bringt man den Mut auf, sie auszusprechen? Wie verpackt man sie so, dass sie ankommen und doch keine Ohrfeige sind? Dass sie deutlich sind und uns doch nicht entblößen? Vielleicht, indem man sich einer ganz eigenen Sprache bedient: der Musik. Denn manchmal sagt ein Lied eben mehr als tausend Worte. Oder nur ein Lied kann überhaupt sagen, was gesagt werden muss.

Mit diesem neuen Club möchte Musiktheaterpädagogin Philine Korkisch im Jungen Theater einen Ort schaffen, an dem junge Stimmen zu Wort und ans Mikrophon kommen, an dem gemeinsam neue Klänge gefunden werden.

Also packt euren Mut, eure Stimmen und die Neugier auf etwas Neues ein und kommt vorbei! Die ersten zwei Treffen können zum unverbindlichen Kennenlernen besucht werden. 🏠

»Get ready for ...«!

Die digitale Stückeinführung des Jungen Theaters

Wer? Wo? Wann? Wieso? Wofür? – All das erklären wir kurz und knackig, leicht verständlich und vor allem anschaulich.

Zu jeder Produktion ab 14 Jahren gibt's ab sofort ein kurzes Legevideo mit den wichtigsten Hintergrundinfos. Ein Legevideo ist ein kurzer Film, der mithilfe von eingeschobenen Bild- und Textelementen wichtige Inhalte visualisiert und durch eine Sprecherin oder einen Sprecher erklärt. »Eingeschoben« übrigens im wörtlichen Sinne – das ist alles handgemacht!

»Get ready for...« wurde in der vergangenen Spielzeit von unseren damaligen FSJlerinnen Nele Flakowski und Louisa Lange entwickelt.

Die Freiwilligen, die ein soziales Jahr in der Kultur machen, müssen innerhalb dieses Jahres ein eigenes Projekt verantworten. Dieses Projekt

dürfen sie selbstständig gestalten, dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Nele und Louisa entschieden sich, dass sie für ihr Projekt ihre Kenntnisse in Sachen Bild- und Videobearbeitung unter Beweis stellen und kurze, spannende Stückeinführungen für das Junge Theater gestalten wollen. Die Idee der Legevideos wurde geboren.

Sie machten sich sofort an die Arbeit und konzipierten Storyboards, schrieben Texte für die Sprecherin und stellten Grafiken zusammen. Diese Grafiken wurden in liebevoller Kleinarbeit ausgeschnitten und dann im wahrsten Sinne des Wortes hingelegt und abgefilmt.

Im Anschluss wurde der eingesprochene Text an die Bilder angepasst, das Video geschnitten und nachbearbeitet. 🎬

Text: Natascha Marnier



Get ready for
→ **Woyzeck**



Get ready for
→ **Nein heißt Nein,
oder...? »Sie sagen
Täubchen,
ich sag Taube«**



Get ready for
→ **ICH / ICH /
ICH**

Vielen Dank an Nele Flakowski und Louisa Lange für dieses tolle FSJ-Projekt!

Sa 7.9.2024, ab 13:00 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei

Orchester erleben!

Orchestertag mit Serenadenkonzert mit dem Symphonischen Orchester des Landestheater Detmold

Als Höhepunkt im Jubiläumsjahr machen wir unser Motto zum Programm und laden zum »Orchestertag« ins Landestheater ein. Bei einer öffentlichen Probe auf der großen Bühne und einem »Wandelkonzert« durch verschiedene Räumlichkeiten des ganzen Theaters haben Sie die Möglichkeit, uns einmal aus einer ganz

anderen Perspektive als beim normalen Opern- und Konzertbesuch kennenzulernen. Kommen Sie bei Kaffee und Kuchen mit uns ins Gespräch und feiern Sie mit uns die lange Orchestertradition beim abendlichen Serenadenkonzert und anschließendem Beisammensein im Theaterinnenhof. Wir freuen uns auf Sie! 🏠

175
JAHRE
ORCHESTER

13:30 Uhr, Großes Haus

Begrüßung und öffentliche Probe

Moderation: Philine Korkisch

Kaffee & Kuchen

16:00 Uhr, Treffpunkt Foyer Restaurant

Geführtes Wandelkonzert

Ausgabe Jubiläumszeitschrift und exklusives »Couch-Gespräch«

Mit: GMD Per-Otto Johansson

18:30 Uhr, Großes Haus

Serenadenkonzert

Johannes Brahms

Serenade Nr. 1 in D-Dur, Op. 16

Deborah Henson-Conant

Konzert für Harp und Orchester

(nach einem Thema von Jean-Jacques Rousseau)

Harfen: Gerdie Broeksma und

Maria-Theresa Freibott

Michael Matthewes

Musikalische Collage zum 175. Geburtstag

Musikalische Leitung: GMD Per-Otto Johansson

Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold

Ab 19:45 Uhr, Theaterhof

Das Orchester lädt ein Technik-Band



Gerdie Broeksma

Aus dem Leben einer Harfe



Maria-Theresa Freibott

Fotos © Marc Lontzek

Gestatten Sie? Arianna, vom Beruf Harfe und damit eine von dreien, die hier am Landestheater Detmold arbeiten. Meine Kolleginnen heißen Pink Lady und Miss Maple. Unsere Aufgabenbereiche sind dabei fest zugeordnet: Pink Lady steht im Orchestergraben und wird bei Vorstellungen und Konzerten gespielt, Miss Maple ist die Reiselustige unter uns und ist häufig im LKW unterwegs, um für die Gastspiele anzutreten. Ich residiere im Probensaal.

Ich bin zwar die Älteste von uns, doch trotzdem noch sehr fit. Die beiden jüngeren Harfen sind genau baugleich und damit sozusagen Schwestern. Sie haben viel Kraft in der Stimme, in meinem Alter kann ich da leider nicht mehr mithalten.

Maria Freibott und Gerdie Broeksma sind unsere Harfenistinnen – Maria ist seit 8 Jahren dabei, Gerdie schon seit 25 Jahren. Wir Harfen sind schlichtweg begeistert von ihnen und neigen dadurch auch schnell zur Eifersucht. Denn während viele andere Orchestermusiker*innen ihre Instrumente zum Üben mit nach Hause nehmen, müssen wir drei immer im Theater warten. Wenn Gerdie und Maria also lange zu Hause üben und nicht mit uns spielen, kann es durchaus passieren, dass uns der Geduldfaden, pardon, die Geduldssaiten reißt. Aber wenn Gerdie und Maria unsere Saiten wieder zum Klingen bringen, können wir nicht lange nachtragend sein. Wir Harfen haben sehr unterschiedliche Charaktere: Miss Maple ist, weil sie so selten zu Wort kommt, die Rebellischere. Als sie 2010 von Gerdie adoptiert wurde und den Posten der Hauptharfe erhalten hatte, war sie der Star – bis sie einfach

von ihrer kleinen Schwester verdrängt wurde. Und dann gab es noch diesen schrecklichen Unfall, bei der sie ein Stück Holz verloren hat! Seitdem trägt sie eine Prothese: ein goldenes Krönchen.

Pink Lady steht am häufigsten im Rampenlicht. Sie ist an ihrer vornehmen Blässe zu erkennen und muss immer das letzte Wort haben! Sobald Ihre Saiten in die Schwingungen der anderen Instrumente geraten, kann sie nicht anders und stimmt einfach mit ein. Gerdie und Maria haben alle Mühe, sie bei Konzerten zu dämpfen.

Maria und Gerdie haben jeweils eine halbe Stelle am Theater. Besonders aufregend ist es, wenn die beiden gemeinsam auftreten. Auf diese Gelegenheiten freue ich mich persönlich sehr (vor allem, weil ich dann auch wieder vor Publikum musizieren darf!). Die beiden Harfenistinnen arbeiten sehr gerne miteinander und ergänzen sich perfekt. Da es in Orchestern meist nur eine Harfe gibt, ist es eine große Hilfe, wenn zwei Köpfe in regelmäßigem Austausch stehen.

Am Orchestertag am 7. September stehen die beiden Schwestern mit Gerdie und Maria auf der Bühne. Ich darf leider nur bei den Proben dabei sein. Zugegeben: Dadurch, dass ich einmal die Konzertharfe war, bin ich ein wenig missgünstig den anderen gegenüber. Aber schließlich war ich diejenige, die für die Orchesterausstellung modellieren durfte! Sehe ich nicht umwerfend aus? Nichtsdestotrotz sind wir ein ausgezeichnetes Harfen-Team, denn, wie es Britten in seinem »Young Person's Guide to the Orchestra« schon erkannt hat: Wir wissen, dass wir etwas Besonderes sind!« 🏠

Text: Angie Starozyk

Sa 12.10.2024, 19:30 Uhr, Großes Haus

»Es wird auch wieder hell ...« Operettenkonzert

**Gehörnte Ehemänner, starke Frauen und Melodien, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen:
Die Operette hat's in sich! So oft sie schon für tot erklärt wurde – die Operette lebt weiter.**

In alter Tradition präsentiert das Landestheater Detmold auch in dieser Spielzeit einen bunten Reigen durch die Operettenlandschaft mit Altbekanntem und neu zu Entdecken dem.

Tauchen Sie ein in die Schönheit und Vielfalt dieser Form des musikalischen Unterhaltungstheaters!

Lassen Sie sich für einen Abend in eine sorgenfreie, losgelöste Welt des Glücks entführen! Denn: Es wird auch wieder hell ... 🏠

Musikalische Leitung:

Claudio Novati

Mit dem Ensemble des Musiktheaters und dem Symphonischen Orchester des Landestheater Detmold

Weitere Termine:

So 6.4.2025, 19:30 Uhr, Großes Haus,
Fr 25.4.2025, 19:30 Uhr, Großes Haus



→ CLOSE UP! →



Finden Sie diesen Ort

Herzlich willkommen zu unserer neuen Rubrik »Close up!«. Wir zeigen Ihnen hier Orte in unserem Theater, die Sie entdecken können: In unseren Foyers, im Zuschauersaal oder außen am Landestheater. Begeben Sie sich auf die Suche und schreiben Sie uns, wenn Sie diesen Ort gefunden haben. Noch besser: Machen Sie ebenfalls ein Foto von diesem Ort bei einem Ihrer Besuche bei uns und schicken Sie uns das Lösungsbild. Mit etwas Glück können Sie attraktive Preise gewinnen. Wir verlosen jeweils für zwei Personen einen Probenbesuch oder eine Führung durch unser Theater.

Los geht es mit einem Ort, der sicher recht einfach für Sie zu finden ist: Noch ist der Tisch leer, aber wir bereiten in der Spielzeit 2024/25 ein reichhaltiges Theatermenü für Sie vor, mit einem abwechslungsreichen, hochkarätigen Spielplan, vielen Extras und jeder Menge Elan – wir freuen uns auf Sie! 🏠

→ Schreiben Sie die Lösung an:

info@landestheater-detmold.de oder
Landestheater Detmold
Öffentlichkeitsarbeit
Theaterplatz 1 | 32756 Detmold

Kennwort: Close up!

Einsendeschluss: 5.10.2024

SEPTEMBER 2024

1	So	11:30 • Paulinenstraße 34 Sparkassenmatinee	
		14:00 • Theatervorplatz Feierliche Eröffnung der Spielzeit	
		19:30 • Hoftheater Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	
6	Fr	18:00 • Großes Haus Öffentliche BühnenOrchesterProbe zu »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«	
		19:30 • Hoftheater Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	
7	Sa	Großes Haus Tag des Orchesters	175 Jahre Orchester
		18:30 • Großes Haus Serenadenkonzert	175 Jahre Orchester
8	So	19:30 • Hoftheater Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	
10	Di	10.00, Junges Theater Das Neinhorn	
13	Fr	19:30 • Großes Haus Premiere: Das Mädchen aus dem goldenen Westen	
14	Sa	19:30 • Großes Haus Samba! Brasilien in Licht und Schatten	
		19:30 • Hoftheater Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	
15	So	19:30 • Großes Haus Samba! Brasilien in Licht und Schatten	
		19:30 • Hoftheater Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	
17	Di	10:00 • Junges Theater Wutschweiger	
		19:30 • Kafka & Co OberTexte und SubTöne zu »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«	
21	Sa	10:00 • Großes Haus Öffentliche BühnenProbe zu »Die Dreigroschenoper«	
		19:30 • Grabbe-Haus Premiere: Bilder deiner großen Liebe	
22	So	19:30 • Großes Haus Das Mädchen aus dem goldenen Westen	
		15:00 • Junges Theater Wortspielerei	
25	Mi	19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe im Anschluss: NachSpiel	
27	Fr	10:00 • Junges Theater Woyzeck	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
28	Sa	19:30 • Großes Haus Das Mädchen aus dem goldenen Westen	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
29	So	11:30 • Martin-Luther-Kirche Vis-à-vis zu »Das Mädchen aus dem ...	
		16:00 • Junges Theater Das Neinhorn	
		19:30 • Großes Haus Premiere: Die Dreigroschenoper	
30	Mo	10:00 • Junges Theater Das Neinhorn	

OKTOBER 2024

1	Di	10:00 • Junges Theater Das Neinhorn	
2	Mi	19:30 • Großes Haus Dead Man Walking	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
4	Fr	19:30 • Großes Haus Die Dreigroschenoper	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
5	Sa	19:30 • Großes Haus Das Mädchen aus dem goldenen Westen	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
6	So	11:00 • Heilig Kreuz Kirche Vis-à-vis zu »Die Dreigroschenoper«	
8	Di	19:30 • Detmolder Sommertheater Stolz und Vorurteil	
9	Mi	19:30 • Großes Haus Dead Man Walking	
10	Do	19:30 • Großes Haus Astrid – Das verschwundene Land	
12	Sa	19:30 • Großes Haus Es wird auch wieder hell ...	175 Jahre Orchester
		Konzert	
		19:30 • Grabbe-Haus Tatort 110 – zwei Krimiserien auf der Spur	
18	Fr	19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
19	Sa	19:30 • Großes Haus Astrid – Das verschwundene Land	
		14:00 • Großes Haus »Orchesterleben« Führung durch die Ausstellung	175 Jahre Orchester
20	So	15:00 • Junges Theater Pettersson und Findus und der Hahn im Korb	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
25	Fr	19:30 • Großes Haus Premiere: La Cage aux Folles	
26	Sa	15:00 • Großes Haus Astrid – Das verschwundene Land	
		19:30 • Großes Haus Astrid – Das verschwundene Land	
27	So	19:30 • Großes Haus La Cage aux Folles	
		19:30 • Grabbe-Haus Bilder deiner großen Liebe	
31	Do	10:00 • Junges Theater Pettersson und Findus und der Hahn im Korb	
		19:30 • Großes Haus Dead Man Walking	

Hannah S. aus Blomberg: Woher weiß das Team auf der Bühne, dass alle Zuschauer*innen auf ihren Plätzen sitzen?

Elke Wittek (Inspizientin): Am Bühnenrand, versteckt vor den Blicken des Publikums, sitzt die Inspizienz an einem Pult mit Mikrofonen, Knöpfen und Reglern. Die Inspizienz hat die Aufgabe, den Ablauf der Vorstellung zu koordinieren. Dazu gehören zum Beispiel das Einrufen der Ensemblemitglieder, die Ansage von Beleuchtungswechseln oder die Kommunikation mit

dem Einlasspersonal. Wenn das Publikum im Saal Platz genommen hat und die Türen geschlossen wurden, gibt das Einlasspersonal per Knopfdruck ein Zeichen an die Inspizienz. Auf einem Bildschirm am Pult erscheint darauf das Zeichen: »Saal fertig«. Nachdem die Inspizienz per Knopfdruck bestätigt, dass sie das Signal gesehen hat, kann die Vorstellung beginnen. 🏠

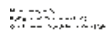
Impressum

TheaterZeit! – Theaterzeitung des Landestheaters Detmold.
Erscheint als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung
Herausgeber: Landestheater Detmold / Spielzeit 2024/25
Intendantin: Kirsten Uttendorf / Kaufmännischer Direktor,
Kaufmännischer Geschäftsführer: Stefan Dörr /
Chefredaktion: Susanne Springer, Redaktion: Marketing/Öffentlichkeitsarbeit und Dramaturgie / Grafik: Pink Gorilla Design, Hamburg
Type: ES Rebond Grotesque und ES Face von Extraset /
Redaktionsschluss: 21.8.2024

Herstellung: Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG
Anzeigenleitung und Verkauf: Christian Erfkamp, Tel. 0 52 31 – 9110
LZ@LZ.de / Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG
Auflage: 36.700 / Erscheinungstermin: August 2024.
Die nächste Ausgabe der TheaterZeit! erscheint am 9. November 2024.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten



Gefördert durch das



bd BRILLENWERK
DURGUT

**NEUE BRILLE?
SCHAU MAL REIN!**

B. DURGUT

Augenoptikermeister

Schülerstraße 4
32756 Detmold
Telefon 05231 9437248
Mobil 0177 6856096
info@brillenwerk-durgut.de
www.brillenwerk-durgut.de

Handyparken in Detmold

Abgelaufener Parkschein?
Kein Problem!

Mit der Handyparken-App unterwegs
die Parkzeit flexibel verlängern.

Minutengenau und komfortabel!



MEINE STADT.
MEIN STADTBUS.

SVD
StadtVerkehr Detmold



HAUSMANN OPTIK GmbH

A Mittelstraße 54 · 32657 Lemgo

M hallo@hausmann-optik.de

T 05261 · 4829

**GUTES.
GESUNDES.
SEHEN.** *Seit 1960*